

Parademarsch auf dem Rathaushof

Schäden am Zugangsgebäude

KÖPENICK: Die Hauptmann-Garde meldet sich nach Zwangspause zurück

von Ralf Drescher

Köpenick und dessen Besucher haben ihre Touristenattraktion zurück. Ab sofort marschiert die Hauptmann-Garde wieder.

„Melde jehorsamst, wir sind wieder da“, verkündet Hauptmann Karsten Reimer. Nach Querelen im Verein und einem Wechsel im Vorstand wurde der einstige Rekrut befördert und mimt nun jeden Sonnabend den Hauptmann von Köpenick. Derzeit hat die Garde zehn Mitglieder, darunter sechs aktive Gardisten. Unterstützung kommt von Albrecht Hoffmann, der sonst als Pinselheinrich Zille in der Köpenicker Altstadt und darüber hinaus unterwegs ist. Er tritt in der auf 25 Minuten gafferften „Köpenickiade“ als Bahnhofswirt und als Köpenicker Bürgermeister an.

Bei den Touristen kommt das Spektakel, welches nicht mehr vor dem Rathaus, sondern im ruhigeren Rathaushof aufgeführt wird, gut an. Preußische



Karsten Reimer als Hauptmann von Köpenick erwartet, dass die Rekruten vor ihm strammstehen. Fotos: Ralf Drescher

Uniformen, Berliner Kasernenhofen – „Ich bestrafe Sie mit drei Wochen Latrinenputzen“ – und schmissige Lieder sind eben in. Einige Besucher des Spektakels singen sogar mit, wenn die alte Kaiserhymne angestimmt wird.

Inzwischen hat die Garde sogar zwei Frauen. Die treten zwar auch in Uniform an, marschieren aber nicht mit. Sie stehen für Fragen zur Verfügung.

Damit die Auftritte auch in Zukunft gesichert sind, braucht

die Hauptmann-Garde personelle und finanzielle Unterstützung. Wer mitmarschieren will, muss nicht gedient haben, das Marschieren hat bisher jeder Zivilist schnell gelernt. „Wir brauchen aber auch finanzielle Unterstützung. Von den Spenden für unsere Auftritte können wir nicht alle Kosten bestreiten, eine neue Uniformjacke schlägt mit 600 Euro zu Buche. Wir würden auch private oder Firmenfeiern mit der Garde begleiten oder bei Hochzeiten zum Spalier antreten“, sagt Vereinsvorsitzender Georg Stieler, der



Albrecht Hoffmann gibt den Köpenicker Bürgermeister.

sonst lieber als einfacher Rekrut antritt. Die Köpenicker Hauptmann-Garde wurde vor 18 Jahren als ABM-Projekt des Tourismusvereins ins Leben gerufen. Seit 2005 kümmert sich ein Verein um die Erinnerung an den Gaunerstreich des falschen Hauptmanns Wilhelm Voigt anno 1906. Jeweils sonntags ab 11 Uhr kann man die Garde auf dem Innenhof des Köpenicker Rathauses erleben, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Kontakte zur Garde über Georg Stieler, ☎ 0157 87 57 11 37.

FRIEDRICHSHAGEN: Kein Termin für Öffnung des neuen Eingangs am Bahnhof

von Ralf Drescher

Auf dem Platz zwischen Fürstenwalder Damm und Bahnhofsgebäude sind die Tiefbau- und Gartenarbeiten fast abgeschlossen. Trotzdem steht noch nicht fest, wann der neue Bahnhofszugang geöffnet wird.

Wer außen am neuen, aber abgesperrten Zugang vorbeiläuft, sieht sogar das ständig brennende Licht in der neuen Unterführung. Die Absperrbaken müssen aber noch bleiben. „Die Anlage ist weitgehend fertiggestellt. Leider sind im Zuge der angrenzenden Baumaßnahmen Schäden am Zugangsgebäude entstanden, die sorgfältig untersucht werden müssen. Im Ergebnis schließt sich dann deren Beseitigung an. Vor Abschluss der Untersuchungen können wir keinen Termin zur Inbetriebnahme des neuen Zugangs nennen“, teilt Gisbert

Gahler von der Pressestelle der Deutschen Bahn mit. Außerdem teilt der Bahnsprecher noch mit, dass der Blumenladen erhalten bleibt und die Flächen der früheren Bäckerei künftig von einem DB-Service-Store genutzt werden sollen.

Inzwischen steht in der Bahnhofshalle ein Gerüst, von dort aus werden die Risse im Backsteinmauerwerk erst einmal verpresst.

Der Bau des direkten Zugangs zum Fürstenwalder Damm scheint sich zur unendlichen Geschichte zu entwickeln. Bereits im vorigen Jahr gab es Bauverzug, weil sich der vom Bezirk Treptow-Köpenick zu bewerkstellende Bau des neuen Bahnhofsvorplatzes von 200 000 auf 280 000 Euro verteuert hatte. Und der Bezirk musste sich die baupreisbedingten Mehrkosten erst einmal vom Finanzsenator genehmigen lassen.